

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

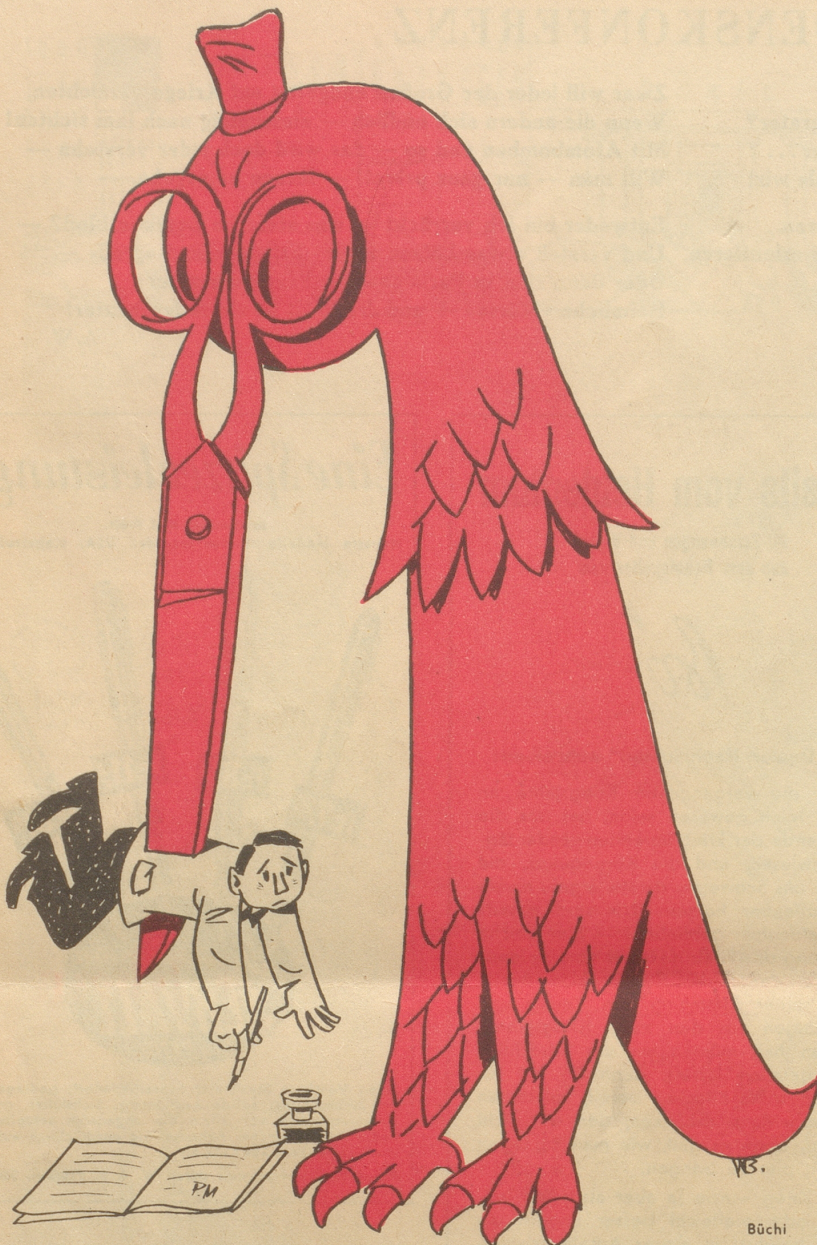
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss


Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Basel erscheint ein textloses Inseratenblatt, der «Baslerstab», das politisch neutral ist und dessen Spalten grundsätzlich jedermann zu Insertionszwecken zur Verfügung stehen. In dieser Zeitung erschien seit Jahren alle Montage unter dem Titel «Peter Münch findet» ein Inserat, in welchem vor allem die Uebergänge der Partei der Arbeit angeprangert und gelegentlich behördliche Maßnahmen unter die Lupe genommen wurden. Kürzlich forderte nun ein Vertreter der Linken im Großen Rat die Regierung auf, gegen Peter Münch einzuschreiten. Er verlangte eine Sperre der staatlichen Inserate gegenüber dem «Baslerstab», um diesen zu zwingen, die Aufnahme der Glossen Peter Münchs zu verweigern. Die Regierung erteilte auf dieses Begehren eine sehr gewundene Antwort, die sich zur Behauptung verstieg, Peter Münch gefährde den Frieden (!). Seither hat man aus einem Abschiedsartikel Peter Münchs vernehmen müssen, daß er nun unter dem Druck der Regierung nicht mehr wie bisher an die Bevölkerung gelangen könne.

Das neue Gesicht der Zensur!

 **Bern Zur Münz**
(La Monnaie)
Bundesterrasse / Münzrain
Café - Restaurant - Confiserie
(ortsübliche Preise)

 **Restaurant Aklin**
beim Sytturm Zug
TEL. 4.18.66
Jeder Automobilist ob Vater oder Sohn kennt Aklin lange schon!

Alltag

Um 6 Uhr wache ich auf, es dämmert. Noch bettfaul, überlege ich mir gewohnheitsmäßig mein heutiges Tagesprogramm: Milchhafen, Küderkessel; Kommissionen für meine liebe Frau, — dann mein Halbtagsbüro: Schreibereien, Redereien, grau in grau, heute wie gestern, morgen wie heut' ... Dazu: Rechnungen, die der Begleichung harren, prolongierte alte Rechnungen, zu erwartende neue Rechnungen, reich garniert mit vielen für den überaus erfindnerischen Geist des Menschen zeugenden Steuern, Zinsen, Abgaben, Opfern, Eröffnungen, Beiträgen und Mahnungen aller Art.

Doch genug der Philosophie! Hinaus ins volle Leben! ... Drückende Schuhe, — fehlender Knopf, — lauwarms Frühstück, — schäbiger Hut, — feuchtkalte Witterung, — Benzinge..ruch, und die verflucht geliebte, oben geschilderte Arbeit.

Abends, — denke ich, — kommen unsere Kinder, es gibt Kartoffelsalat und Meinungsverschiedenheiten, und am Radio sind sie dann mit Recht böse, wenn ich Benjamins Leander mit Sarah Gigli verwechsle. Meine liebe Frau aber näht mir (vielleicht) den fehlenden Knopf an. Und darauf freue ich mich. i-u-o-n

Weltgeschichte in vier Wörtern

Von Adam zu Atom! Sobolx

Lieber Nebel!

Ich war in Bern mit den andern Tausenden, um Churchill persönlich zu danken für alles, was er für uns getan. Dicht gedrängt steht die Menge in der Nähe des Rathauses, man kann keinen Schritt vor- oder rückwärts tun. Es geht lange und man fängt sachte an zu schwitzen (wie gerne tat man das für «ihn»). In meiner Nähe geht eine Hand sachte in die Höhe und wischt sich die Stirne, und eine Stimme wird laut:


«Dasch jitz dä Schweiß, wo-n-is de Churchill verschproche heft!» Leni

Weltmeister dritter Klasse

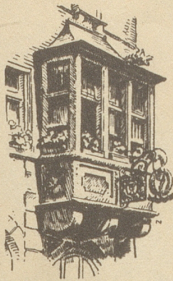
In Göschenen entdeckt der Fremdling im ganzen Bahnhof gedruckte Tafeln, die verkünden:

Bier 3. Klasse

Wenn sie sich schon kein erst- oder zweitklassiges Bier verschaffen können, warum müssen dann die armen Göschener diese Misère so aufdringlich bekanntgeben? Ping

 **Huouenin**
LUZERN
O.F. HELFENSTEIN
RESTAURANT
GRILL-ROOM-AFTERNOON-TEA
BAR-DANCING

Café-Restaurant
Zur Straufffeder
Schaffhausen
 ein Sprung vom Bahnhof
 im Löwengässchen Nr. 3
 Ein wirklich heimeliges, gepflegtes Lokal — just für einen gemütlichen Hock — mit einem ganz reizenden Speisesaal auf dem ersten Stock und Blick in die alte Vorstadt, dem heutigen Zentrum Schaffhausens.
Küche gut! Keller gut!
 Für Tischreserv. Tel. (053) 54100
 Großer Pl. Platz
 Frau M. Baumann-Stähli



*Nei-nei-ich
 blieb bi dr
 SUN-Wulle,
 da weiss i,
 was i han:*

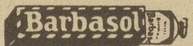
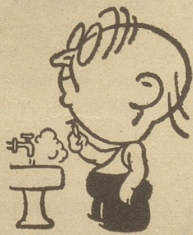


... sie geht nöd i
 ... sie filzt nöd.

SUN Nichteingehen
 und Nichtfilzen
 GARANTIRT von
Schönbauer
 BESEITIGT GESCHÜTZT (VDF 1019512)

*So g'seht
 d'Etikette us!*

Ein Geschenk-
 Abonnement auf den
 Nebelspalter
 macht immer Freude!
 Verlangen Sie die hübsche
 Geschenkkarte
 vom Nebelspalter-Verlag
 Rorschach.



die amerikanische
 Rasiercreme
BARBASOL
 ohne Pinsel, ohne Seife

In den Fachgeschäften
 wieder erhältlich


140 LIMMATQUAI 140
Regler
 ZÜRICH beim CENTRAL

In meiner grossen Auswahl find
 det jeder Briefmarkensammler
 sein gewünschtes, spezielles

ALBUM



Im Tempo der Zeit
 Tag und Nacht dienstbereit.



**Bier
 ist etwas
 Gutes**

Kobler der Rolls-Royce unter
 den Trockenrasier-Apparaten



**VELO-Bewachung, Fahndung &
 DIEBSTAHL-VERSICHERUNG**

*als Reserve
 für den
 Sonntag*

Blauband Brissago



Rasofix

ASPASIA A.-G. WINTERTHUR

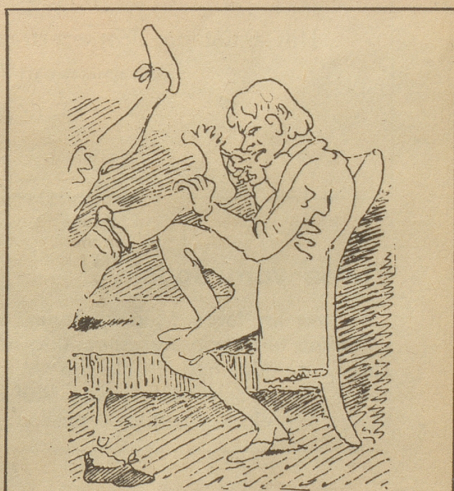
HOTEL
 Erstkl.-Haus im Stadtzentrum.
 Neuzzeitliche, behaglich-modern eingerich-
 tete Zimmer und Aufenthaltsräume.
 Dir. C. F. Eicher, Tel. (051) 27 55 10
 Zürich am Weinplatz

Storchen ZÜRICH
 am Weinplatz

**Hotel Rhein
 St. Gallen**

Das
 moderne
 Kleinhotel

100 Schritte vom Bahnhof - Telefon 28138
 Originelle Rhydstube. Schöne
 Lokalitäten für Familienanlässe.
 F. Sommer-Schneider.



Schweizer Humor

in Vers, Prosa und Zeichnungen

von Rodolphe Töpffer, Jeremias Gotthelf, Martin
 Disteli, Gottfried Keller und andern.

336 Seiten mit 150 Illustrationen. In Leinen Fr. 8.—

ATLANTIS VERLAG ZÜRICH



Mahlzeitencoupons-Sammlung für hungernde Kinder und Mütter

Helft alle mit!

Hilfsaktion der Schweizerfrauen für hungernde Kinder und Mütter

Zentralsekretariat: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1

Postcheck-Konto VIII 2116

Etwas vom Jodeln

Es war im Jahre 1886 in Berlin. Wir verließen in gehobener Stimmung nach einem gemütlichen Hock um Mitternacht unsere Schweizerkneipe. Auf der Strafe lief ein Kommilitone, ein sanges-



*Frau Narok hat auch ein Genie
Als Koch, den engagierte sie,
Weil er den Kaffee machte,
Nach NAROK, und den Gästen drob
Das Herz im Leibe lachte!*

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich



freudiger Luzerner, einen kräftigen Jodel erschallen, daß es weithin durch die Gasse tönte. Flugs näherte sich uns ein Schutzmann und warnte vorwurfsvoll: «Na, wat glauben Sie denn eigentlich, da könne jeder nur so schodeln?» (Berliner Jargon.) Nicht verlegen, erwiderte unser Luzerner: «Nein, das glaube ich nicht, das kann nicht jeder!»

Offensichtlich von der Auskunft befriedigt, zog der Schutzmann ab und ließ uns ungeschoren. H. D.

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Ferienerinnerungen aus den Alpen

Als ich eines Tages den üblichen Morgenspaziergang von meinem Kurort nach dem benachbarten Dörfchen ausfuhrte, wurde ich plötzlich auf der die beiden Orte trennenden Brücke von einem Manne angebrüllt: «D'Scheicha ufheba!», Ich gehorchte, und er bepinselte meine Sohlen mit einer desinfizierenden Lösung, weil in der Gemeinde scheinste die Klauenseuche ausgebrochen war.

Tags darauf kam ich zufälligerweise etwas früher an die Brücke, wo ich den gestern so grimmigen Cerberus gemächlich seine Pfeife rauchend auf einem Randstein sitzend fand und ihm pflichtgemäß meine Schuhsohlen zum desinfizieren hinhielt, worauf er mir freundlich erklärte: «I muoß erscht vom sibni a pinsla.» C. C.

?????

D Großmuetter hets gmachet,
und iez macht mes au,
me gsihts bi de Meitli,
me gsihts bi dr Frau.
Es wachst uf de Chürbse,
wirt gleit und tressiert
und grichtet und fätschlet
und gwellt, wänn's pressiert
mit Wasser und lise,
mit Schtrom und mit Hitz,
es choschtet gad zümftig,
suscht häts gar kä Schpitz.
D Parole heißt: Obsi!
und bruchtis es Gschtell,
nu obsi, nu obsi
und choschtis wass well!
Und oben am Gibel
chunnt alls anes Aend,
det fergget mes zäme
mit kundige Händ.
s git Ringli, Schpiräleli,
Wiggeli, Chränzli
und Bureli, Rugeli,
Chnöpfli und Schwänzli.
s isch eifach es Wunder,
da gits e kä Bricht,
es Werch vume Meischer,
es Gmäd, es Gedicht.

D. Kundert

Der Gemütsmensch

Karl sitzt in der Bar des Hotels zwischen Gästen. Kommt sein Freund Paul, mit Koffern und Kleidungsstücken beladen: «He Du, Karl, komm mit!»

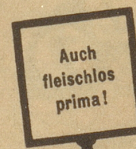
Karl: «Nun, was ist denn mit Dir los?»

Paul: «Es hat einer im vierten Stock eine Zigarre angezündet...!»

Karl: «Ja, und nun...?»

Paul: «Oh, er hat sie vergessen auszulöschen, jetzt tut es die Feuerwehr!»

F. M. L.



RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel